

# DE THEATER-ZEDEL

Mitteilungen des Niederdeutschen Bühnenbundes Niedersachsen und Bremen

7. Jahrgang

Seite 1

Februar 2001

## Die Anfänge der Theaterkritik

Wie entstand Theaterkritik ? Was ist damit gemeint ? Im heutigen Sprachgebrauch versteht man darunter die kritische Auseinandersetzung mit einer Bühnenaufführung in Zeitungen und Zeitschriften. Sie unterscheidet sich von der literarischen Kritik insofern, als nicht nur literarische Maßstäbe anzulegen und das Stück auf seinen dramatischen und dramaturgischen Wert und seine geistige Aussage zu prüfen hat, sondern daß sie neben dem Bühnenwerk auch den Wert der Aufführung zu beurteilen hat. Angemessenheit der szenischen Realisierung, der Besetzung, des Bühnenbildes, der Regie und der Auffassung der einzelnen Darsteller in Bezug auf den vorgegebenen Text, Harmonie und Einheitlichkeit überhaupt. Die Theaterkritik stellt das öffentliche Echo auf eine Aufführung dar, sie mißt das einzelne Theaterereignis an den zeitgenössischen Strömungen.

## Dramaturgischer und dramatischer Wert

Die Bezeichnung Dramaturgie ist 1. eine Kurzbezeichnung für das dramaturgische Büro der Abteilung etwa eines Theaters oder einer Rundfunkanstalt. Man spricht auch von der Drama.

2. Ein von Gotthold Ephraim Lessing in seiner " Hamburgischen Dramaturgie " ( 1767 - 1769 ) geprägter Begriff für die auf die Praxis der Verfertigung und vor allem der Aufführung von Stücken bezogene Poetik und Ästhetik des Dramas.

Gegenstand der Dramaturgie sind die Regeln für die äußere Bauform und die Gesetzmäßigkeiten der inneren Struktur des Dramas.

Als festen Zeitpunkt für den Beginn der deutschen Theaterkritik wird auf die " Hamburgische Dramaturgie" (1767 - 1769) von Gotthold Ephraim Lessing zurückgegriffen. Allerdings gab es in den Anfangsjahren des 18. Jahrhunderts bereits Versuche in Zeitschriften eine Art von Theaterkritiken zu veröffentlichen. Die Rezensenten waren fast ausschließlich Schriftsteller und Dichter.

Der Theaterreformer Johann Christoph Gottsched (1700-1766), gleichzeitig Zeitungsherausgeber, setzte Schwerpunkte für die Theaterkritik in der Frühaufklärung. Bis zum Erscheinen seiner "Critischen Dichtkunst" in Jahre 1729 ließ sich Theaterkritik nur in den Moralischen und gelehrten Zeitschriften verfolgen. Die dramentheoretische Diskussion folgte erst, als Gottsched mit seiner Poetik ein theoretisches Gerüst erstellt und mit seinem "Sterbenden Cato" (1732) ein praktisches Dramenbeispiel gegeben hatte. Gottsched forderte eine strenge Einhaltung der aristotelischen drei Einheiten in Drama. (Zeit, Ort, Handlung).



Johann Christoph Gottsched  
1700 - 1766



Gotthold Ephraim Lessing  
1729 - 1781

weiter Seite 2

Einige Jahre später wurde dieses von G.E.Lessing vehement kritisiert. Sehr bedeutsam war auch die Forderung Gottscheds, die sogenannte Ständeklausel festzulegen. Demnach sollten in Tragödien, in Staatsromanen und Heldengedichten nur Fürsten und Adlige als Handelnde auftreten. In Komödien und Romanen dagegen nur Bürger und Landleute die Akteure sein. Gottscheds aktivster und stärkster Gegner war, wie bereits angedeutet, G.E.Lessing. Die deutsche Theaterkritik entwickelte sich im 18. Jahrhundert aus dem Geschriebenen, also aus der literarischen Tradition heraus. Wie für die Literaturkritik wurden die Zeitschriften für die Theaterkritik zum Forum.

In der Mitte des 19.Jahrhunderts, zur Zeit der Neuorientierung und der beginnenden Industrialisierung (auch als Vormärz bezeichnet), wurde es für kritische Schriftsteller und Autoren zunehmend schwieriger, ihrem Schaffen nachzugehen.

In einem Studentenlied hieß es zu der Zeit: "Wer die Wahrheit kennt und sagt sie frei, der kommt nach Berlin in die Hausvogtei". (preußisches Untersuchungsgefängnis)

Unmoralisch war z.B. fast jede Szene im Faust 1 , viele waren blasphemisch. (verletzende Äußerungen über etwas Heiliges, Gotteslästerung) Kleist beleidigte den preußisch adligen Offizier, wenn er den Prinzen von Hornburg weinen ließ. An den durchweg von den Fürstenhäusern abhängigen Theatern blieben viele Dramen mehr oder weniger verboten oder kamen nur in Auszügen zur Aufführung. Ende des 19. und Anfang des 20. Jahrhunderts galt Alfred Kerr (geb.1847) als der Theaterkritiker seiner Zeit. Gerhart Hauptmann sagte über Alfred Kerr:

Das deutsche Theater ist diesem Kritiker besonders zu Dank verpflichtet. Die bedeutendsten Dramatiker erfuhren seine Förderung, ebenso die bedeutendsten Schauspieler und jede Bühne, deren Streben von ihm als echt anerkannt wurde. Neben Alfred Kerr sind noch Herbert Jehring, Siegfried Jacobsen und Alfred Polgar zu nennen. Ein bekannter Theater und Filmkritiker, 1911 in Berlin geboren, war Friedrich Luft. Er sagte über sich: Der Kritiker hat immer etwas von einem Warentester. Er muß "gebildeter"; beschlagener, muß unterrichteter sein als seine Leser und der landläufige Theatergänger. Das ist zu verlangen. Aber er muß seinen Befund, muß seine Meinung, seinen theatralischen Warentest möglichst lesbar, allgemein verständlich, lustig und verlockend formulieren, daß den Leuten, die seinen Bericht

lesen, Lust am Theater appliziert wird.

Auch der Verriß soll noch liebevoll sein, auch die bittere, die fundiert verwerfende Kritik möglichst amüsant oder provozierend. Der Kritiker, scheinbar als öffentliche Überwachungsinstanz eingesetzt, scheinbar oft dem Theater lästig und ihm kräftig konträr - er gehört ja doch zum Theater! Immer! Er ist Teil der Bühne - im nachhinein und von draußen. In der nächsten Ausgabe des "Theater-Zedel" geht es weiter mit der Spezifik des Niederdeutschen Theaters.  
aus: Das Feuilleton - Referat Herwig Dust 1992

## Pressespiegel

### Emden

#### **Zwei Streithähne bringen das Publikum zum Lachen**

#### **Friesenbühne setzt gekonnt das Thema des Hollywood-Films "Sonny-Boys" über die Altstars "Mick und Mack" um**

"Hereinspaziert!" was dieser scheinbar freundlichen Einladung folgt, ist eine hochgekochte Streit-Atmosphäre zwischen zwei gealterten Bühnenstars, die vor Jahrzehnten als "Mick und Mack" Show-Furore machten. Jetzt will das Fernsehen die beiden nochmal in eine Sendung bringen, doch das Unternehmen scheitert fast an der heftigen Streitkultur der beiden "Sonny Boys" Was einst im gleichnamigen Hollywood-Film Walter Matthau und Jack Lemmon waren, das spielten am Sonntag Abend im Lüttje Hus in der Brückstraße Reinder Spree und Rudolf Wolf unter der Regie des Berufsregisseurs Wolfgang Rostock. Es gelang ihnen prächtig, den sarkastischen Witz des Autors Neil Simon in das Publikum hinein zu vermitteln. Die Eitelkeiten der "Altstars", die Nickeligkeiten des einen, die nasse Aussprache des anderen...alles kam hier auf den Tisch. Das geschah so humorvoll, dass das Publikum vor lauter Lachen gar manche Pointe verpasste. Zentraler Punkt des Geschehens ist Reinder Spree. Seine humorvolle Schlitzohrigkeit gepaart mit Sturheit und Hang zur Boshaftigkeit übertrug sich auch auf Rudolf Wolf als sein Gegenpart. Die Witz-und Wortgefechte waren Bühnenduelle, wie man sie nicht unbedingt von Laienspielern erwarten muss - großes Kompliment! Die Regie verstand es, die Thematik nie abgleiten zu lassen in schlüpfrigen Humor-im Gegenteil, es blieben auch Momente der stillen Ernsthaftigkeit, die Angst vor dem Altern, zurück.

Fortsetzung auf der letzten Seite

## Was wird wo und wann gespielt

### Aurich

Niederdeutsche Bühne

#### "Rommé för dree"

Komödie von Petra Blume

Regie: Wilhelm Arends

Vorstellungen im März:

16.,20.,22.,24.,26.,28. u. 30.

Beginn: 20.00 Uhr Aula der Realschule

### Brake

Niederdeutsche Bühne

#### "Wenn de Hahn kreiht"

Bauernkomödie von August Hinrichs

Regie: Hans-Günther Müller

**Premiere: 15.03.01**

Vorstellungen im März:

16.,18.,22.,27.,29.u.31. 20.00 Uhr

am 25. um 15.30 Uhr

Berufsbildungszentrum

### Bremen

Waldau Theater

#### "Romeo kummt in de Jahren"

Komödie von Curth Flatow

Niederdeutsch von Heide Tietjen

**Premiere: 09.03.01**

Vorstellungen im März:

13.,14.,15.,16. Beginn: 20.00 Uhr

10. um 19.00 Uhr, 18. Um 15.30 und 19.00 Uhr

Waldau Theater Waller Heerstraße 165

Karten: 0421-3861755

### Bremerhaven

Niederdeutsche Bühne "Waterkant"

#### "Pension Sünnschien"

Volksstück von Karl Wittlinger

Niederd. v. H. Cyriaks und P. Nissen

Regie: Rudolf Plent

Vorstellungen im März:

4.,8.,16.,18.,25.,30. u. 31. Beginn: 20.00 Uhr

samstags und sonntags 19.30 Uhr im

Stadttheater Bremerhaven - Kleines Haus -

Telefonnummer für den

Kartenvorverkauf: 0471 - 49001

### Cuxhaven

Niederdeutsche Bühne

#### "De Wieberhoff"

Komödie von Karl Gustav Freese

Regie: Hans Mahler

**Premiere: 08.03.01**

Vorstellungen im März:

9.,10.,14.,15.,16.,17.,21.,22.,23.,24.,28.,29.,  
30.u.31.

Beginn: 20.00 Uhr, Gorch-Fock-Schule

Karten: 04721-48113

oder Internet: [www..Doeser-Speeldeel.de](http://www..Doeser-Speeldeel.de)

### Delmenhorst

Niederdeutsche Bühne

#### "Hartklabastern"

Volksstück von Karl Wittlinger

Niederd. v. H. Cyriaks und P. Nissen

Regie: Heino Brackhahn

**Premiere: 17.03.01**

Vorstellungen im März:

22.,23.,29.,30.u.31.

Beginn: 20.00 Uhr "Kleines Haus"

Karten: 04221-16565

### Emden

Friesenbühne

#### "Sonny Boys"

von Neil Simon, Plattdeutsch v. Renate Delfs

Vorstellungen im März:

1.,2.,3.,4.,9.,10.u.11.

Beginn: 20.00 Uhr Lüttje Huus, Brückstraße 62

Karten: 04921-55302

### Neuenburg

Niederdeutsche Bühne

#### "De Dood in 'n Appelboom"

Schauspiel von Paul Osborn

Niederd. v. Konrad Hansen

Regie: Armin Tacke

Premiere: 09.03.01

Vorstellungen im März:

11.,13.,15.,16.,18.,19.,21.,23.,27.u.30.

Beginn: 20,00 Uhr am 25. um 16.00 Uhr

e-mail [www.buehne-neuenburg.de](http://www.buehne-neuenburg.de)

**Nordenham**

Niederdeutsche Bühne

**"Dat Glippoog"**

Komödie von Molière

Niederdeutsch von Farnk Grupe

Regie: Klaus Marth

**Premiere: 22.03.01**

Vorstellungen im März:

29.,30.u.31. um 20.00 Uhr

24.u.25. um 15.00 Uhr

Schulzentrum Luisenhof Karten: 04731-7185

**Oldenburg**August Hinrichs Bühne am Oldenburgischen  
Staatstheater**"Opa ward verköfft"**

Komödie von Franz Streicher

Niederdeutsch von H.Schmidt-Barrien

Regie: Marne Ahrens

21. März: Forum "Neue Werft" Papenburg

Beginn: 20.00 Uhr

**"De Glasmenagerie"**

ein Spiel der Erinnerung

von Tennessee Williams

Niederdeutsch von Uschi Krämer

Regie: Rudolf Plent

**Premiere: 03.03.01**

Vorstellungen im März:

7.,22.,24.,25.u.28. Beginn: 20.00 Uhr

Kleines Haus Karten: 0441-2225111

**„Frauke Petersen... oder Die heilige Johanna  
der Einbauküche“** von Willy Russell

Niederdeutsch von Herman Koehn

Regie: Elke Münch

Vorstellungen im März 23.24.u.25.

Beginn: 20.00 Uhr Heinrich Kunst Haus

Karten: 0441-2225111

**Varel**

Niederdeutsche Bühne

**"Dat Spöökhus"**

von Konrad Hansen

Regie: Norbert Buchtman

Premiere: 16.03.01

Vorstellungen im März:

20.,23.,25.,27.u.30. Beginn: 20.00 Uhr

am 18. Um 15.30 Uhr

Allee Hotel, Windallee Karten: 04451-6222

**Wiesmoor**

Niederdeutsche Bühne

"Een Slötel för twee"

Komödie von J.Chapman u. D.Freemann

Niederdeutsch von Gerd Meier

**Premiere: 17.03.01**

Vorstellungen im März: Beginn: 20.00 Uhr

22.,24.,25.,27.,28.,30.u.31.

Infos unter: 04944-2454

**Wilhelmshaven**

Niederdeutsche Bühne am Stadttheater

**"Vun Müüs un Minschen"**

Schauspiel von John Steinbeck

Niederdeutsche Fassung Walter A. Kreye

Regie: Albrecht C. Dennharth

Vorstellungen im März:

4.,10.11.u.15. Beginn: 20.00 Uhr

am 11. auch 15.30 Uhr

Stadttheater, Karten: 04421-42588

**"De lüttje Wippsteert"**

Komödie von Erich Schiff

Regie: Roswitha Wunderlich

**Premiere: 25.03.01**

Vorstellungen im März:

30.u.31. Beginn: 20.00 Uhr

Stadttheater, Karten: 04421-42588

-----  
Fortsetzung von Seite 2

Aber nicht nur die beiden Titelrollen machen den Abend zum Vergnügen. Das gesamte Ensemble zeigt eine wirklich ansprechende Leistung. Da war ein Werner Nölker, der wie gewohnt gekonnt in der Rolle des Neffen brillierte. Daja Kaiser machte aus der Krankenschwester eine Pralinen-Liebhaberin, der die Krankenbetreuung relativ wurscht ist. Als Krankenschwester-Vamp trat Hannelore Heigenmooser auf. Kurze Rollen hatten der Debütant Theodor Bartels, Birgit Frerichs als Ansagerin, Jutta Ulferts und Karl Peter Frerichs. Vielleicht hätte man etwas mehr Mut zur Kürzung haben sollen, denn am Ende war eigentlich klar, wie es ausgehen würde. Zum anderen konnte schlecht nachvollzogen werden, wieso zwei plattdeutsche Bühnenstars bundesweite Popularität genießen. Egal! Die restlichen zwölf Vorstellungen sind alle ausverkauft. Zu Recht! Zweieinhalb Stunden vergnügliches Abschalten vom Alltag: Absolut gelungen!

Ostfriesen Zeitung v.20.02.01 Werner Zwarte

# DE THEATER-ZEDEL

Mitteilungen des Niederdeutschen Bühnenbundes Niedersachsen und Bremen

7. Jahrgang

Seite 1

März 2001

## Die Anfänge der Theaterkritik

Fortsetzung ( Teil 1 siehe Ausgabe-Februar )

### Spezifik des Niederdeutschen Theaters

Unter „Niederdeutschem Theater“ versteht man Aufführungen in niederdeutscher Mundart, von Laienspielern für eine breite Öffentlichkeit dargeboten. Gero von Wilpert definiert Laienspiel so: (...) nicht von Berufsschauspielern veranstaltete Bühnenaufführung (...). Laienspieler sind demnach keine Berufsschauspieler und verfügen somit auch nicht über deren Ausbildung und berufsmäßige Fertigkeiten. Ihr besonderes Charakteristikum liegt darin, dass sie das Theaterspiel aus Liebhaberei betreiben. Der Hauptanreiz für sie ist die Freude am Spiel. Das gleiche gilt für Theaterleiter, Dramaturgen und Regisseure.

Hauptmerkmal des niederdeutschen Theaters ist neben der Darstellung durch nicht berufsmäßige Schauspieler die Verwendung der heimischen Mundart. Das würde eine Parallele zum Bauerntheater süddeutscher Prägung nahelegen. Während diese jedoch der Tradition des Volksschauspiels verbunden ist, ist das heutige niederdeutsche Bühnenwesen aus der literarischen Gesellschaft erwachsen.

Für die Entstehung und weitere Entwicklung des niederdeutschen Theaters heutiger Prägung schuf der Hamburger Dichter Fritz Stavenhagen ( 1876 – 1906), der mit seinen niederdeutschen Werken gleichzeitig als Begründer des niederdeutschen Dramas“ gilt, die Voraussetzungen. Auf die literarischen und politischen Strömungen, die das Aufkommen eines niederdeutschen Dramas und das Aufblühen des niederdeutschen Bühnenspiels begünstigten, ja geradezu herausforderten sowie auf die Vorformen bzw., Ursprüngen des niederdeutschen Theaters wird nachstehend eingegangen.

Die Anfänge des niederdeutschen Theaters liegen, wie die hochdeutschen, in der Theaterform des christlichen Mittelalters, dem sakralen Theater. Erwähnenswert sind die in mittelniederdeutsch verfaßten Werke wie das „Redentiner Osterspiel“ (1464), die „Bordesholmer Marienklage“ (1475) und das in verschiedenen Fassungen überlieferte Legendenspiel „Theophilus“ sowie „Lübecker Totentanz“ (1463).

Nachdem die fortschreitende Verweltlichung des geistlichen Spiels – die Rollen ließen sich nicht mehr allein mit Klerikern besetzen- eine Verlegung des Schauplatzes aus der Kirche auf den Marktplatz zur Folge hatte, trat das komische und Possenhafte immer mehr in den Vordergrund, näherte sich das Spiel somit den Fastnachtsspielen. Darsteller waren nicht mehr die Geistlichen sondern Bürger, Laien.

Die Aufgabe des Lateinischen als sprachliches Gewand versteht sich von selbst. Die „Fahrenden Leute“, von der Kirche zunächst für die nicht zu besetzenden Rollen bevorzugt herangezogen, verschafften dem Komischen Einlaß in das geistliche Spiel. Fastnachtsspiele sind Gelegenheitsdichtungen, literarisch nicht besonders wertvoll und wurden zumeist nur einmal aufgeführt. Bekannt geworden sind die Lübecker Fastnachtsspiele des 15. und 16. Jahrhunderts. In der Reformationszeit, die dem Theaterspiel in niederdeutscher Sprache keine große Bedeutung beimißt, dichtet der holsteinische Pfarrer Johannes Stricer (1540-1598) das Jedermann-Spiel „ De dütsche Slömer“, ein wertvolles geistliches Spiel wider die Trunksucht und Völlerei. Die belehrende und bekehrende Absicht, ein Aspekt, der mit der Reformation in den Vordergrund tritt, begegnet uns auch in einer ca. 50 Jahre später veröffentlichten biblischen Komödie des Hamburger Pfarrers Johann Koch, die sich mit Aberglauben und Abgötterei befaßt. Stricers Jedermann-Spiel findet auch heute noch Beachtung.

weiter auf der nächsten Seite

Fortsetzung von Seite 1

Die Neufassung von Friedrich Lindemann unter dem Titel „Dat Speel vun rieken Mann“ erlebte 1922 in Kiel seine Uraufführung und wurde u.a. 1972 im Freilichtmuseum Molfsee (Kiel) dem Publikum dargeboten.

In der nächsten Ausgabe:  
Niederdeutsches Theater im 19. und 20.  
Jahrhundert.  
aus: Das Feuilleton - Referat Herwig Dust 1992

### Regisseur Dieter Ehlers gestorben



Der Niederdeutsche Bühnenbund Niedersachsen und Bremen trauert um Dieter Ehlers.

Der aus Varel stammende Schauspieler und Regisseur ist im Alter von 67 Jahren am 22.2.01 gestorben.

An vielen Bühnen des Niederdeutschen Bühnenbundes hat Dieter Ehlers als Regisseur gearbeitet. In den Sechzigern hat er an der August Hinrichs Bühne in Oldenburg als Schauspieler in vielen Rollen mitgewirkt.

Dieter Ehlers galt als Experte für die Schriftstellerin Alma Rogge und als Fachmann der regionalen Kulturgeschichte.

## Bühnentag in Nordenham

Der Bühnentag des Niederdeutschen Bühnenbundes Niedersachsen und Bremen findet vom

**11. – 13. Mai 2001**

in Nordenham statt.

Am Freitag den 11.5. tagt das Präsidium des Niederdeutschen Bühnenbundes.

Samstag erfolgt die Anreise der TeilnehmerInnen der angeschlossenen Bühnen.

Ab 10.00 Uhr findet im Hotel am Markt die Bühnenleitertagung statt.

Für Mitgereiste besteht die Möglichkeit einer Stadtführung oder die Besichtigung der Baustelle „Wesertunnel“.

Die Festaufführung der Niederdeutschen Bühne Nordenham beginnt um 16.30 Uhr.

Gezeigt wird

**"Dat Glippoog"** Komödie von Molière in der niederdeutschen Fassung von Frank Grupe.

Für die Inszenierung zeichnet Klaus Marth verantwortlich.

Nach der Vorstellung findet im Restaurant und Gesellschaftshaus Burgk gegen 19.30 Uhr die Jahreshauptversammlung des Bühnenbundes statt. Hier werden die Ergebnisse der Beratungen der Bühnenleitertagung bekanntgegeben.

Ehrungen und die Bekanntgabe des Siegers um den Willy Beutz Schauspielpreis sind ebenfalls vorgesehen.

Anschließend gemeinsames Abendessen und Discomusik mit Tanz bis in den frühen Morgen.

Die Anmeldungen erfolgen über die angeschlossenen Bühnen des Bühnenbundes.

Die Redaktion wünscht allen TeilnehmerInnen des Bühnentages viel Spaß und ein paar schöne Stunden in Nordenham.

## Was wird wo und wann gespielt ?

### Brake

Niederdeutsche Bühne  
**"Wenn de Hahn kreiht"**  
 Bauernkomödie von August Hinrichs  
 Regie: Hans-Günther Müller  
 Vorstellungen im April:  
 2.,3.u.5. 20.00 Uhr  
 am 1. um 15.30 Uhr  
 Berufsbildungszentrum

### Braunschweig

niederdeutsches theater  
**"Sluderkraam in 't Treppenhus"**  
 Komödie von Jens Exler  
 Vorstellungen im April:  
 22.,26.,27.u.29. Beginn: 19.30 Uhr  
 22.u.29. auch 16.00 Uhr  
 "Brücke" Steintorwall 3 Karten: 0531-3540803

### Bremerhaven

Niederdeutsche Bühne "Waterkant"  
**"Pension Sünnchien"**  
 Volksstück von Karl Wittlinger  
 Niederd. v. H. Cyriaks und P. Nissen  
 Regie: Rudolf Plent  
 Letzte Vorstellung am 1. April  
 Beginn: 20.00 Uhr

### „De verflixte Strump“

Lustspiel von Hans Balzer  
 Regie: Wolfgang Rostock  
 Vorstellungen im April:  
 14.,15.,22.,27.u.28.  
 samstags und sonntags 19.30 Uhr im  
 Stadttheater Bremerhaven - Kleines Haus -  
 Telefonnummer für den  
 Kartenvorverkauf: 0471 - 49001

### Buxtehude

Niederdeutsche Bühne  
**„Twüschen Himmel un Eer“**  
 Sieben heitere Kurzspiele von Konrad Hansen  
 Regie: Hans Georg Freers  
 Vorstellungen im April:  
 1. u. 8. 16.00 Uhr, 5.u.6. 20.00 Uhr  
 Halepaghen-Aula, Konopkastr. 3

### Cuxhaven

Niederdeutsche Bühne  
**"De Wieberhoff"**  
 Komödie von Karl Gustav Freese  
 Regie: Hans Mahler  
 Vorstellungen im April:  
 3.,4.,5.,6.,7.,10.,11.,12.,13.,14.,17.,18.,19.,20.,21.,  
 25.,26.,27.u.28.  
 Beginn: 20.00 Uhr, Gorch-Fock-Schule  
 Karten: 04721-48113  
 oder Internet: [www..Doeser-Speeldeel.de](http://www..Doeser-Speeldeel.de)

### Delmenhorst

Niederdeutsche Bühne  
**"Hartklabastern"**  
 Volksstück von Karl Wittlinger  
 Niederd. v. H. Cyriaks und P. Nissen  
 Regie: Heino Brackhahn  
**Premiere: 17.03.01**  
 Vorstellungen im April:  
 5.,6.,7.,12.,19.,20.u.21.  
 Beginn: 20.00 Uhr "Kleines Haus"  
 Karten: 04221-16565

### Emden

Friesenbühne  
**„Hochtied bi lüttje Lüü“**  
 von Bertholt Brecht,  
 Plattdeutsch: Ivo Braak  
 Vorstellungen im April:  
 22.,27.,28.u.29.  
 Beginn: 20.00 Uhr Lüttje Huus, Brückstraße 62  
 Karten: 04921-55302



Niederdeutscher Bühnenbund

Wir machen

**THEATER**

**Jever**

Niederdeutsche Bühne

**„Ehrlich is am sworsten“**

Komödie von Carl Budich u. Rudolf Korf

Regie: Waltraut Weyerts

Vorstellungen im April:

19.,22.,25.,27.u.28. Beginn: 20.00 Uhr

29. Beginn: 15.30 Uhr

**Neuenburg**

Niederdeutsche Bühne

**"De Dood in 'n Appelboom"**

Schauspiel von Paul Osborn

Niederd. v. Konrad Hansen

Regie: Armin Tacke

Zusatzvorstellung am 6. April

Beginn: 20.00 Uhr

e-mail [www.buehne-neuenburg.de](http://www.buehne-neuenburg.de)**Nordenham**

Niederdeutsche Bühne

**"Dat Glippoog"**

Komödie von Molière

Niederdeutsch von Farnk Grupe

Regie: Klaus Marth

Vorstellungen im April:

5.,6.,7.,11.,u.12. um 20.00 Uhr

1. um 15.00 Uhr

Schulzentrum Luisenhof Karten: 04731-7185

**Oldenburg**

August Hinrichs Bühne am Oldenburgischen

Staatstheater

**"De Glasmenagerie"**

ein Spiel der Erinnerung

von Tennessee Williams

Niederdeutsch von Uschi Krämer

Regie: Rudolf Plent

Vorstellungen im April:

1.,7.,10.,19.u.21. Beginn: 20.00 Uhr

Kleines Haus Karten: 0441-2225111

**„Frauke Petersen... oder Die heilige Johanna der Einbauküche“**

von Willy Russell

Niederdeutsch von Herman Koehn

Regie: Elke Münch

Vorstellungen im April:

20.,21.u.22. Beginn: 20.00 Uhr

Heinrich Kunst Haus Ofenerfeld

Karten: 0441-2225111

**Varel**

Niederdeutsche Bühne

**"Dat Spöökhus"**

von Konrad Hansen

Regie: Norbert Buchtmann

Vorstellungen im April:

1.,3.u.6. Beginn: 20.00 Uhr

am 18. Um 15.30 Uhr

Allee Hotel, Windallee Karten: 04451-6222

**Wiesmoor**

Niederdeutsche Bühne

**"Een Slötel för twee"**

Komödie von J.Chapman u. D.Freemann

Niederdeutsch von Gerd Meier

Vorstellungen im April:

1.,4.,6.u.7. Beginn: 20.00 Uhr

Infos unter: 04944-2454

**Wilhelmshaven**

Niederdeutsche Bühne am Stadttheater

**„De lüttje Wippsteert"**

Komödie von Erich Schiff

Regie: Roswitha Wunderlich

Vorstellungen im April:

1. und 8. Beginn: 15.30 und 20.00 Uhr

12. Beginn. 20.00 Uhr

Stadttheater, Karten: 04421-42588

**Stückpreis für Niederdeutsch**

Unter dem Titel „Stückpreis für Niederdeutsch“ wird der Niederdeutsche Bühnenbund Niedersachsen und Bremen einen bundesweiten Autorenwettbewerb starten. Der unter der Schirmherrschaft von Niedersachsens Wissenschaftsminister Thomas Oppermann stehende Wettbewerb wird finanziell von der VR-Stiftung der Volksbanken und Raiffeisenbanken gefördert. Unterstützt wird er außerdem vom Institut für Niederdeutsche Sprache in Bremen (INS) und dem kultur management bremen (kmb). Am 27.April wird der Wettbewerb im Rahmen einer Pressekonferenz im Haus der Oldenburgischen Landschaft der Öffentlichkeit vorgestellt.

**Besuchen Sie die Homepage des NBB**  
[www.uni-oldenburg.de/ahb/nbb/nbb.htm](http://www.uni-oldenburg.de/ahb/nbb/nbb.htm)